

Amanda Gorman: The hill we climb

When day comes, we ask ourselves, where can we find light in this never-ending shade?

The loss we carry. A sea we must wade.

We braved the belly of the beast.

We've learned that quiet isn't always peace, and the norms and notions of what "just" is isn't always justice.

And yet the dawn is ours before we knew it.

Somehow we do it.

Somehow we weathered and witnessed a nation that isn't broken, but simply unfinished.

We, the successors of a country and a time where a skinny Black girl descended from slaves and raised by a single mother can dream of becoming president, only to find herself reciting for one.

And, yes, we are far from polished, far from pristine, but that doesn't mean we are striving to form a union that is perfect.

We are striving to forge our union with purpose.

To compose a country committed to all cultures, colors, characters and conditions of man.

And so we lift our gaze, not to what stands between us, but what stands before us.

We close the divide because we know to put our future first, we must first put our differences aside.

We lay down our arms so we can reach out our arms to one another.

We seek harm to none and harmony for all.

Let the globe, if nothing else, say this is true.

That even as we grieved, we grew.

That even as we hurt, we hoped.

That even as we tired, we tried.

That we'll forever be tied together, victorious.

Not because we will never again know defeat, but because we will never again sow division.

Scripture tells us to envision that everyone shall sit under their own vine and fig tree, and no one shall make them afraid.

If we're to live up to our own time, then victory won't lie in the blade, but in all the bridges we've made.

That is the promise to glade, the hill we climb, if only we dare.

It's because being American is more than a pride we inherit.

It's the past we step into and how we repair it.

We've seen a force that would shatter our nation, rather than share it.

Would destroy our country if it meant delaying democracy.
And this effort very nearly succeeded.
But while democracy can be periodically delayed, it can never be permanently defeated.
In this truth, in this faith we trust, for while we have our eyes on the future, history has its eyes on us.
This is the era of just redemption.
We feared at its inception.
We did not feel prepared to be the heirs of such a terrifying hour.
But within it we found the power to author a new chapter, to offer hope and laughter to ourselves.
So, while once we asked, how could we possibly prevail over catastrophe, now we assert, how could catastrophe possibly prevail over us?
We will not march back to what was, but move to what shall be: a country that is bruised but whole, benevolent but bold, fierce and free.
We will not be turned around or interrupted by intimidation because we know our inaction and inertia will be the inheritance of the next generation, become the future.
Our blunders become their burdens.
But one thing is certain.
If we merge mercy with might, and might with right, then love becomes our legacy and change our children's birthright.
So let us leave behind a country better than the one we were left.
Every breath from my bronze-pounded chest, we will raise this wounded world into a wondrous one.
We will rise from the golden hills of the West.
We will rise from the windswept Northeast where our forefathers first realized revolution.
We will rise from the lake-rimmed cities of the Midwestern states.
We will rise from the sun-baked South.
We will rebuild, reconcile, and recover.
And every known nook of our nation and every corner called our country, our people diverse and beautiful, will emerge battered and beautiful.
When day comes, we step out of the shade of flame and unafraid.
The new dawn balloons as we free it.
For there is always light, if only we're brave enough to see it.
If only we're brave enough to be it.

Wenn der Tag anbricht, fragen wir uns, wo können wir in diesem nicht enden wollenden Schatten Licht finden?

Der Verlust, den wir tragen. Ein Meer, durch das wir waten müssen.

Wir haben dem Bauch der Bestie getrotzt.

Wir haben gelernt, dass Ruhe nicht immer Frieden ist, und dass die Normen und Vorstellungen davon, was "gerecht" ist, nicht immer Gerechtigkeit sind.

Und doch ist die Morgendämmerung unsere, bevor wir es wussten.

Irgendwie haben wir es geschafft.

Irgendwie haben wir es überstanden und sind Zeugen einer Nation, die nicht kaputt ist, sondern einfach unfertig.

Wir, die Nachfolger eines Landes und einer Zeit, in der ein dünnes schwarzes Mädchen, das von Sklaven abstammt und von einer alleinerziehenden Mutter großgezogen wurde, davon träumen kann, Präsident zu werden, nur um sich dann bei der Wahl wiederzufinden.

Und, ja, wir sind weit davon entfernt, poliert zu sein, weit davon entfernt, makellos zu sein, aber das bedeutet nicht, dass wir danach streben, eine Union zu bilden, die perfekt ist.

Wir streben danach, unsere Union mit einem Ziel zu schmieden.

Um ein Land zu bilden, das allen Kulturen, Farben, Charakteren und Bedingungen der Menschen verpflichtet ist.

Und so heben wir unseren Blick nicht auf das, was zwischen uns steht, sondern auf das, was vor uns steht.

Wir schließen die Kluft, weil wir wissen, dass wir zuerst unsere Unterschiede beiseite legen müssen, um unsere Zukunft zu sichern.

Wir legen unsere Waffen nieder, damit wir uns gegenseitig die Arme reichen können.

Wir wollen niemandem Schaden zufügen und Harmonie für alle.

Lasst den Globus, wenn sonst nichts, sagen, dass dies wahr ist.

Dass wir, auch wenn wir trauerten, wuchsen.

Dass wir hofften, auch wenn wir schmerzten.

Dass wir, auch wenn wir müde waren, es versucht haben.

Dass wir für immer miteinander verbunden sein werden, siegreich.

Nicht weil wir nie wieder eine Niederlage erleben werden, sondern weil wir nie wieder Spaltung säen werden.

Die Heilige Schrift sagt uns, dass wir uns vorstellen sollen, dass jeder unter seinem eigenen Weinstock und Feigenbaum sitzen wird und niemand sie in Angst und Schrecken versetzen wird.

Wenn wir unserer Zeit gerecht werden wollen, dann wird der Sieg nicht in der Klinge liegen, sondern in all den Brücken, die wir gebaut haben.

Das ist das Versprechen, das wir einlösen müssen, der Hügel, den wir erklimmen, wenn wir es nur wagen.

Denn Amerikaner zu sein, ist mehr als ein ererbter Stolz.

Es ist die Vergangenheit, in die wir treten und wie wir sie reparieren.

Wir sahen eine Kraft, die unsere Nation eher zerschmettern als teilen würde.

*Sie würde unser Land zerstören, wenn es bedeutet, die Demokratie aufzuhalten.
Und dieser Versuch wäre fast gelungen.
Aber während die Demokratie zeitweise verzögert werden kann, kann sie niemals
dauerhaft besiegt werden.
Auf diese Wahrheit, auf diesen Glauben vertrauen wir, denn während wir unsere Augen
auf die Zukunft gerichtet haben, hat die Geschichte ihre Augen auf uns gerichtet.
Dies ist die Ära der gerechten Wiedergutmachung.
Wir fürchteten uns bei ihrem Beginn.
Wir fühlten uns nicht darauf vorbereitet, die Erben einer so schrecklichen Stunde zu sein.
Aber in ihr fanden wir die Kraft, ein neues Kapitel zu schreiben, uns selbst Hoffnung und
Lachen zu schenken.
Während wir also einst fragten, wie könnten wir die Katastrophe besiegen, behaupten wir
jetzt, wie könnte die Katastrophe uns besiegen?
Wir werden nicht zurückmarschieren zu dem, was war, sondern zu dem, was sein wird: ein
Land, das zerschunden, aber heil ist, wohlwollend, aber mutig, kämpferisch und frei.
Wir werden uns nicht umdrehen oder durch Einschüchterung unterbrechen lassen, weil wir
wissen, dass unsere Untätigkeit und Trägheit das Erbe der nächsten Generation sein wird,
die Zukunft wird.
Unsere Fehler werden zu ihrer Last.
Aber eines ist sicher.
Wenn wir die Barmherzigkeit mit der Macht und die Macht mit dem Recht verbinden, dann
wird die Liebe unser Vermächtnis und das Geburtsrecht unserer Kinder verändern.
So lasst uns ein Land hinterlassen, das besser ist als das, das uns hinterlassen wurde.
Mit jedem Atemzug aus meiner bronzenen Brust werden wir diese verwundete Welt zu
einer wundersamen Welt erheben.
Wir werden uns von den goldenen Hügeln des Westens erheben.
Wir werden uns aus dem windgepeitschten Nordosten erheben, wo unsere Vorväter die
Revolution zum ersten Mal verwirklichten.
Wir werden uns aus den von Seen umgebenen Städten der Staaten des Mittleren
Westens erheben.
Wir werden uns aus dem sonnenverbrannten Süden erheben.
Wir werden wiederaufbauen, uns versöhnen und erholen.
Und jeder bekannte Winkel unserer Nation und jede Ecke, die unser Land heißt, unser
Volk, vielfältig und schön, wird zerschlagen und schön hervorgehen.
Wenn der Tag anbricht, treten wir aus dem Schatten der Flamme heraus und haben keine
Angst.
Die neue Morgendämmerung blüht auf, wenn wir sie befreien.
Denn es gibt immer Licht, wenn wir nur mutig genug sind, es zu sehen.
Wenn wir nur mutig genug sind, es zu sein.
Schauen Sie sich das an:*

Übersetzung Deepl.